

## **Der grüne Männerhut**

Der Hut, einst Erkennungsmerkmal für freie unbescholtene Bürger aus allen Schichten. Nur „gscherte“ (geschorene), also unfreie oder kriminelle Leute durften keinen Hut tragen, um als solche sofort erkannt zu werden. Für uns Trachtler ist der Hut also nicht einfach Kopfbedeckung, er hebt Würde und Selbstbewusstsein unserer Lebensart hervor. Betrachtet man alte Fotografien und Bilder, erkennen wir eine Vielfalt von Hutformen, stets aber passten Sie zur Tracht. Nun gehört es zur Selbstverständlichkeit, dass jeder Trachtler seinem Hut eine persönliche Note durch das Aufsetzen, durch Blumen- und Federschmuck und Formung des Hutes verschafft.

Trotzdem war stets die Gegend oder Tal aus dem der Trachtenträger stammt, auch am Hut erkennbar, und so soll es bleiben. Darum sind Trachtenvereine bemüht, die für sie überlieferte Hutform zu erhalten. Bei uns in Rosenheim trägt man einen Scheibling.

Der Miesbacher Scheibling basiert auf der Hutform der Melone. Er ist aus Hasenhaar hergestellt und bekommt durch langes Bürsten die typische Velours-Oberfläche. Es gibt auch eine etwas günstigere Ausführung aus Wolle. Als Garnitur ist eine zwei- oder dreireihige Kordel erlaubt.

## **Der Hutschmuck beim Stammverein**

Der Adlerflaum wird mit roter Blume und einen grünen Zweig bei uns immer zur Volltracht getragen. Echter Adlerflaum wird in Deutschland nicht mehr geliefert. Einige Geschäfte haben noch teure Bestände. Alternativ gibt es Stückelflaum der weiterhin verkauft wird und sich nur dadurch unterscheidet, dass er aus mehreren Teilen zusammengesetzt wurde. Nicht ganz original aber billig ist Stückelflaum der aus Marabufedern hergestellt ist. Des weiteren sind auch Abzeichen und ähnliches an den Hüten zu finden, wobei der Schmuck mit dem Alter und Ansehen wächst, niemals umgekehrt.

Zu gewöhnlichen Anlässen kommt der Roaga auf den Hut. Der Roaga oder Roagaspitz ist die Flügelfeder vom Schlangenhalsvogel (lat. Anhinga melanogaster). Es werden immer drei Federn und ein kleiner Flaum zu einem Bund gefertigt.

Früher wurden auch bei uns gerne Gams- oder Hirschbärte getragen. Die kleineren werden leicht schräg nach hinten getragen, große und auch entsprechend kostspielige Gamsbärte sind nur den älteren Trachtlern mit kräftiger Statur und entsprechendem Ansehen zu empfehlen. Wegen der hohen Kosten und der Einheitlichkeit des Vereins ist das tragen der Bärte bei uns abgekommen.